

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 5

Artikel: Autostop
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Autostop

Dr Schuelmeischter us em Hinder-
gätt isch ins groß Dorf abe cho,
cho das und säll erledige. Gegen
en Obe zue het er sich wider uf e
Heimwäg gmacht, natürlich au wi-
der z Fueß, wien er cho isch. By
eim vo de letschte Hüüser isch dr
Hafnerjoggeli, e glungene Chutz,
uf em Bänggli vor em Huus gsässe.
«Schuelmeischter, chumm hogg e
chly zue mer!» het dr Joggeli
gruefe, won en dr Lehrer im Vor-
bygoo fründlig grüest het. Und dä
het nit chönne «Nei» säge; er het
drum gwüßt, as dr Joggeli all öbbis
Deuhänggers het gwüßt z verzelle.

Item, euse Lehrer isch zuen em ane
ghoggt – und denn isch brichtet
und glacht worde bis an e Tubagg.
Nach ere Schtund het dr Schuel-
meischter heimzue welle, er het
drum all no syni anderthalb Schtund
z laufe gha. Dr Joggeli het en nid
lo goo. «De chunnsch dängg all no
früe gnueg hei, hesch jo nüt zum
Fuetteren oder Mälchen im Schtall!»
het dr Hafner gmacht.

Aber nach guet zwei Schtund het
dr Lehrer doch dr Hinderwage
glüpft und het sich uf d Sogge
gmacht. Doch isch er chuun rächt
zum große Dorf us gsi, het e gro-
ßen Amerikanerwage (mit ere Num-
meren us dr große Schtadt) näben-
em aghalte. Drus het öbber gfroggt:
«Sin Si dr Herr Lehrer vo Hinder-
gätt?» Ar het «Jo» gseit. «Also
schtyge Si y, i füer Si gschnäll
hei!» hets us em Wage zruggtöt.

Wo dr Schuelmeischter dinne gsä-
ssen isch, isch em au s Rätsel löst
worde. Do im große Dorf vorne,
het dr Schofför gseit, sig en alte
Ma an dr Shtroß gschanden und
heig mit em Duume s Zeiche zum
Autoschtopp gmacht. Und won är
ghalte heig, heig dä alt Ma gseit:
«Danggschön! Nit i wott mitfaare.
Aber do ussen am Dorf lauft en
arme Teufel, dr Schuelmeischter vo
Hindergätt. Nämnet doch dä ums
Gottswille mit. Dr tüend gwüs e
guet Wärch. Danggschön, none-
mool!»

Und eso isch dr Lehrer fascht
frühjer deheim gsi, as wenn er
gschuenet weer ... KL

Das Jahr der Alpen

ist jetzt vorbei und es war ein
schönes Jahr, abgesehen vom Wet-
ter. Die Berge sind wieder einmal
auf die Rechnung gekommen und
haben Besuch gekriegt wie schon
lange nicht mehr. Berge von schön-
sten Orientteppichen warten auf
Ihren Besuch bei Vidal an der Bahn-
hofstraße 31 in Zürich.



Eine ganze Reihe dringender Anliegen beschäftigen den Bergbauern am Feier-
abend — und nicht nur dann! Da gibt es in Haus und Stall manches zu erneuern,
der Zeit anzupassen, aber auch der Gemeinde stellen sich schwer zu bewältigende
Aufgaben. So muß z. B. demnächst das gesamte Alpwesen auf neue Grund-
lagen gestellt werden. Die hiezuh erforderlichen Mittel werden zu einem namhaf-
ten Teil von Bund und Kanton zur Verfügung gestellt, während die Alpkorpora-
tion für die Zwischen- und Restfinanzierung aufkommen muß; aber selbst hiezuh
reicht ihre Finanzkraft nicht aus. Ein Glück, daß es die Schweizer Berghilfe gibt,
deren Beiträge schon manches wichtige Erneuerungswerk gerettet haben!

Schweizer Berghilfe-Sammlung 1966 — Postcheck 80-32443 Zürich